

Enthüllungen durch Hypnose
By saschaklu

submitted April 17, 2005

Diese Geschichte ist frei erfunden, jegliche Ähnlichkeit zu existierenden Charakteren ist zufällig und unbeabsichtigt. Alle Mitspieler sind zum Zeitpunkt dieser Geschichte über 18 Jahre alt. Diese Geschichte enthält Hypnose und Sexszenen zwischen jungen Männern, sowie Bondage und leichtes SM.

----- - Teil 1 -----

"Wenn ich bis 10 gezählt habe wirst du aufwachen, dich wohl und frisch fühlen, aus der Hypnose erwachen und die Augen öffnen Du wirst dich an nichts erinnern, was in der Hypnose passiert ist. Eins, deine Beine werden wieder leicht und frei. Zwei, die Müdigkeit weicht aus deinen Beinen. Drei, dein Unterleib wird leicht und frei und die Müdigkeit weicht. Vier, in Zukunft wirst du viel schneller und leichter und tiefer in Hypnose fallen. Fünf, dein Oberkörper wird frei und leicht, und die Müdigkeit weicht. Sechs, auch nach der Hypnose wirst du dich wohl und angenehm ruhig fühlen. Sieben, deine Hände, arme und Schultern werden frei und leicht, und die Müdigkeit weicht. Acht, du kommst zurück in das Hier und Jetzt. Neun, dein ganzer Körper ist angenehm und die Müdigkeit weicht. Zehn, du fühlst dich erfrischt und wohl, die Augen werden frei und leicht und du kannst sie gut öffnen. Die Hypnose ist beendet."

Der freiwillige Gast aus dem Publikum öffnete die Augen und räkelte sich. Das Publikum klatschte Applaus während er leicht verwirrt von einer hübschen Assistentin zurück auf seinen Platz geführt wurde. Er hatte keine Ahnung, daß er in den letzten 20 Minuten vom Starhypnotisör lächerlich gemacht wurde. Er war laut und falsch singender Sängerknabe, laut kläffender Hund, hatte den Zwang sich beim Wort "und" sich selbst eine leichte Ohrfeige zu verpassen, etc.

Von solchen Fernsehshows konnte man natürlich halten was man will. Mich hat es zwar immer schon fasziniert. Aber geglaubt habe ich nicht daran, dass Hypnose wirklich funktioniert. Bis ich eines Tages wieder einmal dringend zum Zahnarzt mußte. Da ich an meinem Studienort war und die Schmerzen akut waren suchte ich einen Zahnarzt auf, den mir ein Freund empfohlen hatte. Dr. Brunner war an sich ein normaler Zahnarzt, er war jedoch neu in der Stadt und hatte daher noch wenig Stammkunden. Das war gut für mich, denn ein Termin war relativ leicht zu bekommen. Außerdem bot er auf Wunsch statt einer Spritze auch Hypnose an. Endlich konnte ich herausfinden ob und wie das wirklich funktioniert, denn im Fernsehen war die eigentliche Einleitung der Hypnose nie zu sehen.

Noch am selben Tag saß ich in seiner Praxis. Dr. Brunner erklärte mir was Hypnose ist und was auf mich zukommt. Dann begann er mit der Einleitung der Hypnose und kurz darauf suggerierte er mir Schmerzunempfindlichkeit im Mund und daß ich mich entspannt und wohl fühle. Da ich mich nicht wirklich anders als normal fühlte, konnte ich mir nicht vorstellen, daß ich jetzt wirklich schmerzunempfindlich sein sollte. Allerdings stellte ich bald fest, daß ich wirklich nichts spürte und der Zahnarztbesuch trotz Wurzelbehandlung äußerst angenehm war. Auch zuhause hatte ich keine Schmerzen oder sonst ein unangenehmes Gefühl, da er mir auch das "wegsuggeriert" hatte. Ich war Zeuge geworden, daß Hypnose wirklich funktioniert.

Mein Entschluß war gefaßt: Das wollte ich auch lernen. Also bestellte ich bei Amazon gleich ein paar interessant wirkende Bücher, die nach drei Tagen, gerade noch rechtzeitig vor dem Wochenende, mit der Post eintrafen. Während Robert und Martin, meine zwei Mitbewohner, am Wochenende nach Hause fahren, blieb ich am Studienort und verkroch mich in meinem Zimmer. Dort verschlang ich alle Bücher und verinnerlichte die Theorie.

Robert, Martin und ich, teilten uns seit einem halben Jahr eine 80qm Wohnung in einer Dreier-Wohngemeinschaft. Robert und Martin hatten miteinander die Oberstufe besucht. Ich habe die beiden in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung an der Uni kennen gelernt und wir verstanden uns auf Anhieb prima. Da ich mit meinem Zimmer im Studentenheim nicht zufrieden war, schlug ich meinen Freunden vor eine gemeinsame Studentenwohnung zu beziehen.

Am Sonntag am späten Abend kam Martin zurück. Da Robert noch nicht da war und er seine Wochenenderlebnisse loswerden mußte kam er gleich zu mir ins Zimmer. "Hi Stefan, was läuft?" Da ich nicht reagierte nahm er mir das Buch weg. "Was liest denn du da - Hypnose?" "Hallo Martin, ich hab dich gar nicht kommen gehört.", begrüßte ich ihn. "Das Buch ja äußerst spannend sein - kannst schon was?" fragte er. "Klar, wenn du willst hypnotisiere ich dich." schlug ich ihm bereitwillig vor. "Ich glaub kaum daß das bei mir funktioniert." entgegnete er sofort. Bis zu meinem Zahnarztlebnis wäre das auch meine erste Reaktion gewesen. Aber jetzt wußte ich dank der Bücher wie und warum Hypnose funktioniert.

"Nein, das geht bei jedem." erklärte ich ihm. "Interessant, und was kann man dann mit dem Hypnotisiertem machen?" "Na ja, dir könnte ich das Rauchen abgewöhnen.", schlug ich ihm vor. Martin rauchte seit er 15 war und hatte schon mehrfach vergeblich versucht davon loszukommen. "Das klingt gut, was muß ich tun?" fragte er. "Leg dich auf mein Bett und entspann dich." Während er sich hinlegte legte ich das Buch weg und holte meinen Schummelzettel mit den Stichworten für zwei Einleitungen der Hypnose die ich probieren wollte.

Streng nach Theorie leitete ich die Hypnose nach der Fixationsmethode ein. Ich ließ ihn ohne zu blinzeln auf meinen Zeigefinger starren und sich auf meine Stimme konzentrieren. Es dauerte nicht lange bis sich seine Pupillen erweiterten, wie es im Lehrbuch vorausgesagt wurde. Ich folgte den Anweisungen aus dem Buch und führte ihn so immer tiefer und tiefer in die Hypnose, bis seine Augenlider zufielen. Ich vertiefte seine Hypnose noch etwas und suggerierte ihm dann, daß ihm Zigaretten gleichgültig sind und er gerne atmet. Dann suggerierte ich ihm noch mehrfach, daß er immer wenn zu ihm ich "Schneebär" sage, sofort wieder in tiefe Hypnose fällt. Dadurch würde ich in Zukunft bei ihm keine lange Einleitung mehr benötigen. Weiters suggerierte ich noch, daß er sich nach dem Ausweichen nicht mehr an die Hypnose erinnern würde und auch nicht daran, daß ich mich mit Hypnose beschäftige. Ich verstärkte noch mal alle Suggestionen, versteckte meine Hypnosebücher und Unterlagen und führte ihn dann langsam wieder aus der Hypnose heraus.

"Na, wie war dein Wochenende?" fragte ich ihn, als er die Augen öffnete. "Ach nichts besonderes, aber warum liege ich auf deinem Bett?" fragte er verwundert. "Hmm, gute Frage." gab ich ihm Recht. Ich hatte nicht bedacht daß ihm das seltsam vorkommen würde, da er sich ja an nichts erinnern kann, was in den letzten Minuten geschehen ist. Also mußte ich etwas nachbessern. "Vielleicht hat dich ein Schneebär gebissen.", schlug ich unauffällig vor. Beim Wort "Schneebär" schlossen sich seine Augen und er war wieder in tiefster Hypnose. Ich freute mich riesig, da alles funktionierte. Lediglich mit meinen Suggestionen mußte ich vorsichtiger werden. Ich wiederholte die Suggestionen von vorher, fügte diesmal aber etwas hinzu. "Die Rückreise von zuhause hat dich schrecklich müde gemacht. Daher bist du sofort ins Bett gegangen. Wenn du morgen aufwachst wirst du dich wohl fühlen, munter und

entspannt sein." Dann führte ich ihn in sein Zimmer, legte ihn in sein Bett, stellte seinen Wecker und führte ihn wieder aus der Hypnose. Dann schlich ich in mein Zimmer und ließ das letzte Buch fertig.

Kurze Zeit später kam Robert. Als ich ihn im Flur hörte rief ich ihn in mein Zimmer. "Hi Robert, Martin ist schon da aber er ist müde und hat sich etwas aufs Ohr gehauen." log ich ihn an. "So ein fauler Sack. Was treibst du?" fragte er mich. "Och, ich lese nur ein bißchen." "Aha, und was?" bohrte er nach. Also zeigte ich ihm das Hypnosebuch. "Ach so, hat dich dein Hypnosezahnarzt neugierig gemacht." stellte er korrekt fest. "Genau." gab ich ihm Recht. "Und kannst du es schon?" fragte er. "Ich weiß nicht, ich bräuchte einen Freiwilligen." lockte ich ihn. "Na ich weiß nicht, ob ich dafür der Richtige bin." wich er aus. Da ich wußte, daß er morgen eine wichtige Prüfung hat und er gewöhnlich zu spät und zu wenig lernt, köderte ich ihn damit. "Ich habe gelesen, daß man durch Hypnose viel konzentrierter und besser lernen kann." "Hmm, das wäre nützlich. Ich bin wieder einmal zu nichts gekommen zuhause." gab er mir Recht. "Also? Magst probieren?" "Na gut, aber schnell, ich muß noch lernen." grinste er mich an.

Also wiederholte ich mit Robert die Hypnoseeinleitung, die sich vorher bei Martin bewährt hatte. "Du findest das Fachgebiet sehr interessant und bist heute in Lernstimmung. Wenn deine Konzentration nachläßt holst du dir einfach ein Glas Wasser. Das erfrischt dich und du bist wieder konzentriert." programmierte ich ihn. Wie Martin suggerierte ich auch Robert ein Wort "Eishase", mit dem ich ihn sofort wieder in Hypnose versetzen kann. Dann stellte ich ihn zurück zur Eingangstür, suggerierte ihm daß er gerade erst gekommen ist, daß er gleich lernen geht und sich - wie Martin - nicht an die Hypnose erinnert. Ich führte ihn aus der Hypnose und begrüßte ihn noch mal, als er die Augen geöffnet hatte. "Hi Robert, was läuft?" "Hi, mies, ich bin zuhause zu nichts gekommen und habe morgen Prüfung. Ich muß leider was lernen gehen." teilte er mir mit. "Ach ja, stimmt. Na dann auf, auf, und viel Glück morgen!" Damit ging ich wieder in mein Zimmer, um mein Buch endlich fertig zu lesen.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte war Martin gerade in der Küche beim Frühstück. Robert war bereits bei seiner Prüfung. Hoffentlich schafft er sie diesmal. "Guten Morgen Schlafmütze." begrüßte mich Martin. "Morgen, glaubst du schaffst er's heute?" "Ja ich glaub schon. Er wirkte heute gut vorbereitet und zuversichtlich." "Schön. Dann gibts am Abend was zu feiern." stellte ich erfreut fest. "Hoffen wir's." stimmte er zu. Wir tratschten noch ein bißchen während ich frühstückte. Als ich fertig gefrühstückt hatte sagte ich "Schneebär", um ihn wieder in Hypnose zu versetzen.

Heute wollte ich die Hypnose nutzen um Martin etwas besser kennen zu lernen. Vielleicht hat er ja ein dunkles Geheimnis. Also suggerierte ich ihm daß er nur noch die Wahrheit sagen kann und stellte ihm dann ein paar Fragen. "Gibt es etwas, das ich von dir nicht weiß, ein Geheimnis?" "Ja." antwortete er wahrheitsgemäß. Na gut, wer dumm fragt bekommt dumme Antworten, dachte ich bei mir. "Was ist dein Geheimnis, das du vor mir verbirgst?" fragte ich diesmal richtig. "Wenn du nicht zuhause bist dann schlafe ich manchmal mit Robert." gab er bereitwillig zu. Das erstaunte mich sehr, denn das hätte ich nie vermutet. Meine besten Freunde trieben es heimlich miteinander? "Bist du schwul?" fragte ich, als ich mich wieder gefangen hatte. "Ja." "Ist Robert auch schwul?" "Nein. Er sagt er ist bi." "Würdet ihr das mit mir auch einmal gerne machen?" kam ich auf den Punkt. "Ja." stimmte er zu. Ich überlegte kurz wie ich den beiden 'zufällig' auf die Schliche kommen könnte. "Wenn Robert zurück kommt wirst du ihn überreden es bei offener Zimmertür zu treiben. Du wirst ihm sagen ich bin mindestens zwei Stunden weg, weil ich einkaufen wollte." trug ich ihm auf. Dann führte

ich ihn wieder aus der Hypnose und verabschiedete mich zum Einkaufen. Ich versteckte mich und wartete daß Robert heim kommt.

Keine 10 Minuten später kam er fröhlich und ging in unsere Wohnung. Gut, die Prüfung schien er geschafft zu haben. Jetzt gab ich ihnen noch 10 Minuten Zeit sich nackt auszuziehen. Dann schlich ich mich in die Wohnung und hörte Robert in Martins Zimmer stöhnen. Da sah ich sie, Robert lag nackt auf Martins Bett während Martin ihm zur Belohnung zur bestandenen Prüfung einen blies. "Was macht denn ihr da?" spielte ich überrascht. Beide zuckten erschrocken zusammen. Martin versuchte die Zimmertür zuzustoßen, aber ich war bereits halb im Zimmer. "Darf man mitmachen?" schlug ich vor. Die beiden waren sichtlich erleichtert, daß ich sie nicht als Schwuchteln beschimpft hatte, sondern sogar selbst Interesse zeigte. Robert war inzwischen aufgestanden und saß jetzt im Bett. Er rückte ein bißchen zur Seite und bot mir den Platz neben sich an.

Kaum hatte ich mich hin gesetzt fielen die beiden über mich her. Während Robert mich zärtlich küßte zog mich Martin aus. Ehe ich mich versah war ich auch splitternackt und Martin leckte zärtlich an meinen Eiern. Robert küßte inzwischen seinen Weg in Richtung Brustwarzen. An der rechten saugte er leicht, während er die linke mit seiner Hand massierte. Mein Schwanz quittierte diese Behandlung mit einer ungeahnten Größe. Robert erklimmte meinen Riesen und leckte die Spitze, bis er sie schließlich vollständig in seinen Mund aufnahm. Mit der Hand massierte er meine Eier während er mir einen blies. Martin hatte inzwischen seinen Zeigefinger in meinen Mund gesteckt und ich saugte daran. Er nahm ihn raus und küßte mich innig und hielt mir dann seinen geilen Schwanz vor die Nase. Ich öffnete den Mund und schloß die Augen als ich meinen ersten Schwanz zwischen meinen Lippen spürte. Instinktiv tat ich dasselbe mit Martins Schwanz was Robert mit meinem tat. Und so stöhnten Martin und ich bald im Takt. Robert begann inzwischen mit seiner Hand meinen Hintern zu streicheln und er wanderte immer näher in Richtung Anus. Mit meinen Händen packte ich Martin an seinem geilen Arsch und knetete seine Backen während Roberts Finger in meinen Arsch eindrang. Mein Stöhnen wurde langsam lauter, denn ich war kurz davor zu kommen. Kurze Zeit später nahm Martin seinen Schwanz aus meinem Mund und spritze mir ins Gesicht. Ich leckte über meine Lippen und kostete zum ersten Mal fremdes Sperma. Der geile Geschmack stieß mich über die Klippe und ich spritze in Roberts Maul ab, wie ich noch nie zuvor gekommen war. Robert dachte nicht daran aufzuhören und saugte mich leer während er seinen Finger aus meinem Hintern zog. Dann beugte er sich zu Martin und küßte ihn. "Mmmhhhhmmm" sagte er, als er mein Sperma kostete, das Robert noch im Mund hatte. Beide schluckten hinunter und beugten sich dann über mein Gesicht um mich sauber zu lecken. "Das wahr Wahnsinn." sagte ich erschöpft. "Und das macht ihr immer ohne mich wenn ich nicht da bin?" fragte ich mit vorwurfsvollem Tonfall. Beide entschuldigten sich mit einem zärtlichen Kuß und Martin flüsterte mir ins Ohr: "Ab jetzt darfst du ja auch mitmachen."

Da bemerkte ich Roberts Fahnenmast. "Was machen wir jetzt mit dem?" fragte ich in die Runde während ich auf Roberts Mast zeigte. "Keine Angst, der kommt schon nicht zu kurz." beruhigte mich Martin, während er sich auf das Bett kniete und Robert seinen Hintern entgegen streckte und verlockend damit wackelte. Robert ließ sich das nicht zweimal sagen und drang in Martin ein. Ich sah den beiden geilen Burschen zu, wie sie fickten. Es dauerte nicht lang bis ich selber auch wieder geil war und mir einen herunterholte. Nach ein paar Minuten stöhnte Robert laut auf und schoß seine Ladung mit extra starken Stößen in Martins Arsch. Dadurch kam auch Martin und spritzte auf den Kopfpolster. Bei dem Anblick kam auch ich und spritzte auf die beiden. Robert zog seinen halbsteifen Schwanz aus Martins Arsch und legte sich neben mich, so daß ich zwischen den beiden lag. Meine beiden schwulen Mitbewohner kuschelten sich an mich und wir lagen ein paar Minuten im versauten Bett.

----- Und so geht es weiter... -----

Robert offenbart Stefan in der Hypnose seine BDSM Phantasien von denen Martin aber nichts wissen wollte.

----- Wie gefällt dir diese Story? Möchtest Du weiter lesen? Was soll noch passieren? Schreib mir deine Meinung/Ideen/Anregungen auf saschi20@gmx.at -----
--